

Bildung schafft Anschluss

Ihre
evangelische
Kirche



Ein Projekt im Rahmen
der Lutherdekade 2017

Evangelische Schulen - Theologische Begründung und Ziele

Das Engagement für das kommunale Schulwesen und für Schulen in evangelischer Trägerschaft ist für die Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers aufgrund ihres evangelisch-lutherischen Selbstverständnisses ein wesentliches Anliegen. Die hannoversche Landeskirche übernimmt sowohl mit den eigenen Bildungseinrichtungen wie für die öffentlichen Bildungseinrichtungen, hier im Besonderen den Schulen, eine Mitverantwortung für die Bildung, ihre Weiterentwicklung und ihren gesellschaftlichen Stellenwert. Sie tritt entschieden ein für die Ermöglichung von Bildungschancen für alle Kinder und Jugendlichen und weiß sich der religiösen Erziehung und Bildung in besonderer Weise verpflichtet, da sie davon überzeugt ist, dass diese notwendige Bestandteile der Persönlichkeits- und Identitätsentwicklung von Schülerinnen und Schülern sind. Dabei sind evangelische Schulen explizite kirchliche Orte, an denen die Bildungsverantwortung der Kirche wahrgenommen wird.

1. Theologische Grundlagen

An evangelischen Schulen kann ein umfassenderes evangelisches Verständnis von Bildung modellhaft umgesetzt werden. Sie sind zugleich Experimentierfeld für die öffentliche Gestaltung von Religion. Sie zeigen, wie von dem reformatorischen Erbe der Kirche herkommend, der schulische Bildungsbegriff in der aktuellen Situation umgesetzt werden kann. Evangelische Schulen sind von daher kein Rückzug aus dem kommunalen Schulwesen, sondern ein bewusster Beitrag zum gesellschaftlichen Dialog über die Weiterentwicklung des schulischen Bildungssystems.

Die hannoversche Landeskirche braucht die evangelischen Schulen um ihrer selbst willen, weil nach evangelischem Verständnis der Glaube im Alltag der Welt gelebt und bewährt wird. Aber zugleich darf eine evangelische Schule nicht für kirchliche Zwecke instrumentalisiert werden, sondern sie existiert um der Schüler und Schülerinnen willen und macht ihnen das Angebot, den Glauben an Jesus Christus als eine umfassende Lebens- und Handlungsorientierung kennen zu lernen. Zugleich wirken evangelische Schulen einer Milieuerengung der hannoverschen Landeskirche entgegen, da sie bewusst offen für alle Schüler und Schülerinnen sind, und auch nicht kirchlich gebundene Eltern nutzen das Angebot der evangelischen Schulen. Evangelische Schulen besitzen eine große Prägekraft für die Schüler und Schülerinnen und wirken darüber hinaus in die Familien und die Gesellschaft hinein.

Biblische Grundlagen und kirchliche Tradition brauchen die Auseinandersetzung mit dem aktuellen Wissenstand und Wirklichkeitsverständnis, damit der Glaube verantwortet und weitergegeben werden kann. Für den Glauben ist eine Bildung, zu der auch das Weltwissen gehört, unverzichtbar. Weiter pflegt und entwickelt die evangelische Schule in besonderer Weise die protestantische Kultur. Deshalb braucht es über die Kirchengemeinden hinaus explizite kirchliche Orte, wie die evangelische Schule, an der die Bildungsverantwortung des Glaubens wahrgenommen wird. Die evangelische Schule ist immer mit der Kirchengemeinde vor Ort zu vernetzen. Beide können so wechselseitig voneinander profitieren.

Eine Schule in Trägerschaft der Evangelisch-lutherischen Landeskirche

Hannovers besitzt ein klares evangelisches Profil, das eine ständige Reflektion, Selbstverständigung und Selbstvergewisserung voraussetzt. Dabei gibt es die evangelische Schule nicht, sondern ganz unterschiedliche, vielfältige evangelische Schulen, die von dem Reichtum des Evangeliums her bestimmt sind und diesem Ausdruck verleihen. Die Freiheit des Evangeliums lässt den Schulen einen hohen Gestaltungsspielraum, auch für flexible Organisationsformen oder individuelle Lernwege und eröffnet sowohl den Lehrkräften wie den Schülerinnen und Schülern Freiheit in der Gestaltung und Wahrnehmung der schulischen Angebote.

2. Grundsätzliche Ziele einer Schule in Trägerschaft der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers

Von der aufgezeigten theologischen Begründung evangelischer Schulen ergeben sich folgende grundsätzlichen Ziele:

- **Befähigung dazu Christsein im Alltag, in der Gesellschaft, in ganz unterschiedlichen Lebenskontexten und Berufsfeldern zu gestalten und gesellschaftliche Verantwortung aus christlicher Perspektive wahrzunehmen.**
- **Integration von Kindern und Jugendlichen mit Förderbedarf, ohne dabei die Bedeutung der Förderschule zu vernachlässigen.**
- **Besondere Förderung von Kindern aus bildungsfernen Schichten, auch an den Gymnasien, d.h. insbesondere Förderung von lernschwächeren Kindern und Jugendlichen, vor allem auch derjenigen mit Migrationshintergrund mit dem Ziel, dass niemand die Schule ohne Abschluss verlässt.**
- **Gewährleistung von Bildungs-, Befähigungs- und Teilhabegerechtigkeit.**
- **Förderung einer evangelischen Verantwortungselite.**
- **Sprachfähigkeit im Glauben.**
- **Erschließung und Ermöglichung einer umfassende christliche Daseins- und Handlungsorientierung.**
- **Gestaltung einer den Schülerinnen und Schülern gemäßen evangelischen Spiritualität, die den Schulalltag insgesamt prägt mit Gottesdiensten und Andachten genauso wie durch Projekte im Bereich von Diakonie und der Bewahrung der Schöpfung.**

Gelingende Bildung aufgrund der je eigenen Begabungen und Fähigkeiten ist zentral für das Gelingen von Leben, nicht zuletzt in der modernen Wissensgesellschaft. Bildung ermöglicht es, über den Horizont hinaus zu denken und das eigene Leben von der Hoffnung auf den lebendigen Gott bestimmt sein zu lassen. So können Kinder und Jugendliche, entdecken: Glauben, Liebe und Hoffnung sind unverzichtbar für ein gelingendes Leben.

Dr. Kerstin Gäfgen-Track

Oberlandeskirchenrätin

Landeskirchenamt Hannover

Juni 2010

URL dieses Artikels:

http://www.evka.de/bildung_schafft_anschluss/content.php?contentTypeID=1385&id=13726

© Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers